

Kleine Anfrage

Auswirkungen des Glasfaserausbaus auf die Telekommunikationsdienste

Frage von Landtagsabgeordneter Thomas Rehak

Antwort von Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch

Frage vom 06. Juni 2018

Anschliessend an meine Kleine Anfrage vom 2. Mai 2018 erlaube ich mir neben ergänzenden Fragen auch noch die falsch verstandene Frage noch einmal zu stellen. Seit dem Jahr 2007 bauen und betreiben die LKW die Telekommunikationsnetzinfrastruktur in Liechtenstein. Derzeit wird das Glasfasernetz in Liechtenstein flächendeckend ausgebaut. Im Zuge dessen soll das Kupfer und Koaxialnetz ausser Betrieb genommen werden. Aus diesem Grund müssen die Endkunden zum Teil auf neue Dienste und Servicepakete auf dem Glasfasernetz wechseln. Speziell betroffen sind Haushalte, welche über keinen Internetanschluss verfügen. Hierzu meine Fragen, welche die Endkundendienstleister betrifft und nicht die LKW als Netzprovider:

- * In welchem Fall beziehungsweise bei welchen Diensten entstehen für den Endkunden Mehr- beziehungsweise Minderkosten mit dem Austausch des Übertragungsmediums, zum Beispiel, wenn ein Kunde einen analogen Telefonanschluss und zwei TV-Geräte, welche über einen CATV Anschluss betrieben werden, nutzt?
- * Gibt es andere Dienste, welche durch den Wegfall des Mediums Kupfer oder Koax nicht mehr angeboten werden oder bei denen die Kosten aufgrund des neuen Übertragungsmediums Glas für den Endkunden steigen werden?
- * Wie hoch wird der Bandbreitenbedarf für die nächsten fünf Jahre im Anschlussnetz eingeschätzt und wie begründet sich dieser?
- * Dann noch eine Frage, welche die LKW betrifft: Bis wann werden die LKW die in Bälde nicht mehr benötigten Kupfer- und Koaxnetze abschreiben und wie hoch genau ist dieser Abschreibungsbedarf?

Antwort vom 08. Juni 2018

Zu Frage 1:

Das angesprochene Beispiel trifft heute noch bei weniger als 4 % der Privatkunden zu. Abhängig vom bestehenden Festnetzanschluss ohne Internet ist bei einer Migration auf das glasfaserbasierte Produkt mit einem Aufpreis von rund CHF 2.50 pro Monat zu rechnen. Kunden mit einem ISDN Anschluss hingegen ersparen sich rund CHF 10 pro Monat. Der Kunde profitiert mit einem neuen Produkt sofort von zusätzlichen Funktionen und von einer deutlich besseren Bildqualität. Neue TV-Geräte werden ebenso der neuesten Technologie angepasst.

Ein Analogtelefonanschluss über eine herkömmliche Kupferdoppelader kostet derzeit CHF 25.25. Ein TV-Angebot über einen Koaxialanschluss kann bei der TLI zu CHF 26 abonniert werden. Das sind gesamthaft CHF 51.25 pro Monat plus die effektiven Gesprächskosten. Beim Koaxialanschluss ist zu beachten, dass dabei mehrere Geräte ohne Steuerungsbox und somit ohne Mehrkosten angeschlossen werden können. In der Regel wird heutzutage zusätzlich ein Internetanschluss im Minimalangebot für CHF 60 pro Monat abonniert. Je 1x Telefon-, 1x CATV- und 1x Internetanschluss kosten also CHF 111.25 pro Monat, ohne Gesprächskosten.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der Zeitpunkt gekommen ist, dass alte Technologien (wie z.B. Analogtelefonie, Kabel-TV über Koaxialkabel) nicht mehr weitergeführt werden. Mit dem neuen Glasfaseranschluss werden Einzelangebote im bisherigen Sinn abgelöst und auf den neuesten Technologien internetbasierend angeboten. Aus verschiedensten Bündelangeboten (Preise bei der Telecom aktuell ab CHF 84 pro Monat) kann der Endkunde seinen Bedarf aus Angeboten verschiedener liechtensteinischer Anbieter selbst wählen.

Zu Frage 2:

Mit dem Wegfall des Mediums Kupfer oder Koax wird zukünftig die Analogtelefonie, der ISDN-Anschluss und je nach Anbieter der herkömmliche Radio/TV-Anschluss nicht mehr angeboten. Die Telecom Liechtenstein wird sich in ihrem Radio/TV-Angebot auf die IP-TV-Technologie konzentrieren, wobei die TV-COM (derzeit nur in Eschen/Mauren/Schaanwald/Nendeln) nach Möglichkeit in ganz Liechtenstein Dienstleistungen anbieten will, wo im Bereich Radio/TV noch die herkömmliche Koaxial-Verkabelung im Haus weitergenutzt werden kann. Ältere Technologien, wie z.B. die Analogtelefonie, haben ihren End-of-Life-Zyklus erreicht.

Zu Frage 3:

Es gibt hierfür eine Vielzahl an Studien und Prognosen, die je nach Haushaltsstruktur einen unterschiedlichen Bandbreitenbedarf aufzeigen. Die Mehrzahl der Studien gehen ab 2020 von einem Bandbreitenbedarf pro Haushalt von mehr als 100 Mbit/s aus, wobei der typische Haushalt in 2022 bis zu 1 Gbit/s und mehr nutzen wird. Ein Treiber für den Anstieg des Bandbreitenbedarfs sind aus heutiger Sicht vor allem Streaming Dienste, Gaming, Virtual Reality und neue Entertainment Services, sowie Business Applikationen für das Home Office. Hervorzuheben ist hierbei, dass vor allem der Upstreamkanal deutlich an Bedeutung gewinnen wird. Die heutigen Upstreambandbreiten von 3 – 5 Mbit/s können diese Dienstleistungen nicht unterstützen. Diese Trends können über eine durchgängige Glasfaser-Infrastruktur am besten abgedeckt werden.

Zu Frage 4:

Wie schon in der kleinen Anfrage vom Mai 2018 beantwortet, belaufen sich die Buchwerte per Ende 2017 für Kupfer auf CHF 5.96 Millionen und für KOAX auf CHF 3.16 Millionen. In den kommenden Jahren werden, trotz Glasfaserausbau, noch kleinere Investitionen in diese beiden Netze notwendig sein. Der totale Abschreibungsbedarf beläuft sich, gemäss heutiger Planung, bis zum Jahr 2024 auf CHF 9.97 Millionen. Die Abschreibungen erfolgen in den nächsten Jahren einerseits ordentlich und andererseits über Wertberichtigungen, welche dem Glasfaserausbau resp. der Nutzung der Kupfer- und KOAX-Netze folgen. Dies ist im Business Case der LKW berücksichtigt. Nach heutigem Ausbauplan werden die Kupfer- und KOAX-Netz-Buchwerte per Ende 2024 null sein.